

Der dafür notwendige finanzielle, wissenschaftliche und technische Aufwand muss gleichzeitig sichergestellt sein.

Aktivitäten

Seit ihrer Gründung 1926 führt die Koldewey-Gesellschaft regelmäßig Tagungen zur Bauforschung durch. Die Tagungen wurden – mit Ausnahme der Jahre 1931 und 1936 – bis 1939 jährlich abgehalten, seit 1947 finden sie alle zwei Jahre statt. Mit dem 50jährigen Bestehen wurde dieser Rhythmus 1976 auf gerade Jahre geändert.

Über ihre Tagungen hat die Koldewey-Gesellschaft von Anfang an berichtet, wenn auch zunächst eher unregelmäßig bzw. zusammenfassend in verschiedenen Zeitschriften. Seit 1957 gibt sie die Tagungsberichte als selbstständige Publikationen heraus, seit 1963 unter dem Titel „Bericht über die Tagung für Ausgrabungswissenschaft und Bauforschung“. Bisher sind 42 Bände erschienen, deren Inhaltsverzeichnisse auf dem Website eingesehen werden können.

Einzelne wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Bauforschung, wie z. B. Dissertationen, publiziert die Koldewey-Gesellschaft in den „Studien zur Bauforschung“ (bisher 18 Bände). Externe Publikationen können durch Druckkostenzuschüsse gefördert werden.

Zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses vergibt die Koldewey-Gesellschaft seit kurzem einen Preis für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der Bauforschung; prämiert werden vornehmlich Arbeiten jüngerer Bauforscher. Die Arbeit muss entweder bereits publiziert oder zum Druck angenommen sein.

Die bisherigen Preisträger sind Dr.-Ing. Ulrike Wulf-Rheidt, Brandenburgische Technische Universität Cottbus (2001) und Dr.-Ing. Arzu Öztürk, Mimar Sinan Üniversitesi Istanbul (2003).

Mitgliedschaft

Die Mitglieder der Koldewey-Gesellschaft werden gewählt und vertreten die Anliegen der Bauforschung an den Hochschulen, in der Denkmalpflege und in der Wissenschaft. Sie setzen sich vor allem aus bauhistorisch arbeitenden Architekten zusammen, aber auch aus Kunsthistorikern, Archäologen, Prähistorikern und anderen Wissenschaftlern, soweit sie auf dem Gebiet der Bauforschung tätig sind und die Ziele der Gesellschaft unterstützen. Zur Zeit zählt die Koldewey-Gesellschaft 253 Mitglieder.

Vorstand

Erste Vorsitzende: Prof. Dr.-Ing. Dorothee Sack, Technische Universität Berlin

Stellvertreter: Prof. Dr.-Ing. Wolf Koenigs, Technische Universität München

Zweite Vorsitzende: Prof. Dr.-Ing. Thekla Schulz, Fachhochschule Regensburg

Stellvertreter: Prof. Dr.-Ing. Hansgeorg Bankel, Fachhochschule München

Schriftführer: Prof. Dr.-Ing. Klaus Tragbar, Fachhochschule Augsburg

Stellvertreter: Dr. Dipl.-Ing. Günther Stanzl, Landesamt für Denkmalpflege Mainz

Schatzmeister: Dr.-Ing. Thomas Amüller, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege München

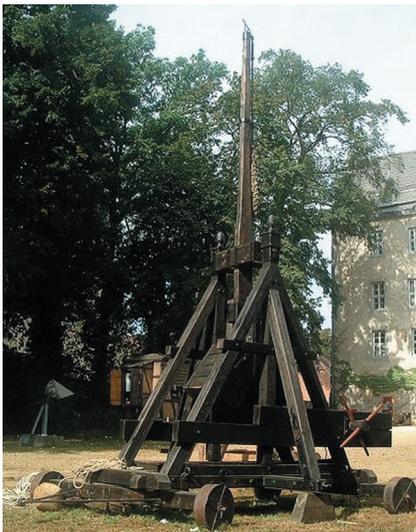
Stellvertreterin: Dr.-Ing. Ulrike Wulf-Rheidt, Deutsches Archäologisches Institut Berlin

Kontakt

Prof. Dr.-Ing. Dorothee Sack, Technische Universität Berlin, Fachgebiet Historische Bauforschung, Sekretariat A 58, Straße des 17. Juni 152, 10623 Berlin; 0049-(0)30-314 796-11 oder -13, Fax -12, e-Mail: asd@tu-berlin.de
Lieferbare Publikationen der Koldewey-Gesellschaft sind beim Schriftführer erhältlich:

Prof. Dr.-Ing. Klaus Tragbar, Fachhochschule Augsburg, Baumgartnerstraße 16, 86161 Augsburg, 0049-(0)821-5586.111 oder .102, Fax .110, e-Mail: tragbar@fh-augsburg.de
www.koldewey-gesellschaft.de

Nachrichten



Bleidenberg und Burg Thurant – Belagerungsburgen an der Mosel, in Rheinland-Pfalz und in Europa

Wissenschaftliche Tagung der Gemeinde Oberfell und des Marburger Arbeitskreises für europäische Burgenforschung e.V. in Oberfell (Mosella-Halle) vom 18. bis 20. März 2005.

Zugleich 35. Burgenseminar des Europäischen Burgeninstituts

Programm

Freitag, 18. 03. 2005

13.00 Uhr
Begrüßung durch Bürgermeister Gottfried Thelen

13.10 Uhr
Begrüßung durch den Vorsitzenden des Marburger Arbeitskreises, Heiko Laß M.A., Marburg

13.20 Uhr
Begrüßung durch den Leiter des EBI, Dr. Reinhard Friedrich, Braubach

13.30 Uhr
Einführung in das Thema, Olaf Wagener, Kreuztal

13.45 Uhr
Jens Metzendorf, Neuss:
„Die Belagerung von Neuss durch Karl den Kühnen“

14.30 Uhr
Gerrit Himmelsbach, Aschaffenburg:
„Kriegführung im späten Mittelalter – Belagerungen am Beispiel der Burgrunderkriege 1474-77“

15.15 Uhr
Kaffeepause

15.45 Uhr
Rainer Leng, Würzburg:
„Belagerungen von Burgen in den Büchsenmeisterbüchern des späten Mittelalters“

16.30 Uhr
Tanja Potthoff, Bonn:
„... ein solches Nest, deme man wider alles verhoffen weder mit groben noch kleinen geschutz nichts abgewynnen kann – Die Belagerung und Zerstörung der Burg Godesberg im Jahre 1583“

17.15 Uhr
Pause

17.30 Uhr
Lorenz Frank, Mainz:
„Von der Belagerungsburg zur Stadtgründung. Balduinstein 1319-1339“

18.15 Uhr
Michael Losse, Marburg/Singen:
„Die Zerstörung von Burgen an der Mosel und in der Eifel vom späten Mittelalter bis zum 17. Jahrhundert“

19.00 Uhr
Abendessen

20.30 Uhr
Weinprobe (fakultativ zum Preis von ca. 7,- Euro, vor Ort zu entrichten)

Samstag, 19. 03. 2005

9.00 Uhr
Joachim Zeune, Eisenberg:
„Bauliche Aspekte der Errichtung von Belagerungsburgen“

9.45 Uhr
Olaf Wagener, Kreuztal:
„Das Schicksal von Belagerungsburgen nach Ende der Belagerung“

10.30 Uhr
Kaffeepause

11.00 Uhr
Matthias Klefenz, Bamberg:
„Belagerungsburgen – Darstellung ihrer Entwicklung im Lauf der Zeit“

11.45 Uhr
Reinhard Friedrich, Braubach:
„Rheinberg, Hohenfels und Tannen- berg – zur Belagerung von Burgen im Rhein-Main-Gebiet“

12.30 Mittagessen

13.30 Uhr
Exkursion auf den Bleidenberg und zu Burg Thurant; Führung: Günter Brücken und Olaf Wagener sowie Udo Liessem (Kapelle)
Weiterhin: Vorführung des Blidenmodells (Maßstab 1:10) der Runneburg / Weißensee durch Thomas Stolle

17.00 Uhr
Holger Berwinkel, Marburg:
„Von der Belagerungsburg zum Belagerungsturm. Kriegstechnische Innovationen in Norditalien im 11. und 12. Jahrhundert“

17.45 Uhr
Tomas Durdík, Prag:
„Zum gegenwärtigen Stand der Forschung zu Belagerungsburgen in Böhmen“

18.30 Uhr
Abendessen

20.00 Uhr
Festvortrag Werner Meyer, Basel:
„Der Kampf um feste Plätze im Mittelalter – historische und archäologische Aspekte“

Sonntag, 20. 03. 2005

9.00 Uhr
Thomas Kuentzel, Göttingen:
„Belagerungsburgen in Niedersachsen“

9.45 Uhr
Gerd Strickhausen, Lahntal:

„Frühe Feuerwaffen“ (Arbeitstitel)

10.30 Uhr
Alexander Thon, Kaiserslautern:
„Belagerungen an Beispielen aus der Pfalz und aus dem Elsaß“

11.15 Uhr
Kaffeepause

11.45 Uhr
Andrea Höller, Wien:
„Burgen und Belagerungstechniken in Japan zur Zeit der Shogune“

12.30 Uhr
Bernard Haegel, Traenheim, Frankreich:
„Die Belagerungen der Burg Hohenstein im Elsass 1258 und 1338“

13.15 Uhr
Sascha Wagener, Luxemburg:
„Die Belagerung von Montclair 1351“

14.00 Uhr
Schlussdiskussion und Schlussworte

14.30 Uhr
Ende der Tagung

Die Tagungsgebühr beträgt 30,-Euro, darin enthalten sind die Getränke in den Pausen und die Busexkursion zum Bleidenberg und zur Burg Thurant. Der Betrag soll unter Angabe des Namens und des Verwendungszweckes auf folgendes Konto überwiesen werden:

Gemeinde Oberfell, Sparkasse Koblenz, Konto-Nr. 16 000 200 (BLZ 570 501 20)
Verwendungszweck: „Wissenschaftliche Tagung 2005“
Die Überweisung gilt gleichzeitig als Anmeldung; die Teilnehmerzahl ist auf 100 beschränkt.

Darüber hinaus werden Tageskarten zu 10,- Euro angeboten, welche allerdings nur die Vorträge und Pausengetränke beinhalten.

Die Zimmerreservierung erfolgt durch die Teilnehmer selbstständig; Ansprechpartner sind:

Gasthaus „Zur Krone“, Moselstr. 11, 56332 Oberfell
Tel. (0 26 05) 6 65 oder 48 17
info@Krone-Oberfell.de
www.Krone-Oberfell.de

Gasthaus Schweisthal, Moselstr. 21,
56332 Oberfell
Tel. (0 26 05) 6 04
info@moselgasthaus.de
www.moselgasthaus.de

Ferienwohnungen
Franz und Resi Birnbach, Höller Weg
28, 56332 Oberfell
Tel. (0 26 05) 41 89
info@birnbach-oberfell.de

Ferienwohnung
Michael und Gaby Thelen, Moosre-
berpfad 1, 56332 Oberfell
Tel. (0 26 05) 41 41
Michael.E.Thelen@t-online.de
www.Michael.E.Thelen.bei-
t-online.de

weitere Privatpensionen unter
www.Oberfell.de

Café Becker, Wiltbergstr. 1,
56332 Alken
Tel. (0 26 05) 96 32-0

Landhaus Müller, Moselstr. 6,
56332 Alken
Tel. (0 26 05) 95 25 12

Für weitere Informationen steht Ihnen
die Gemeinde Oberfell zur Verfü-
gung: Telefon: (0 26 05) 44 84
Gemeinde.Oberfell@t-online.de
www.Oberfell.de

Tagungsbericht: Der Branitzer Außenpark im Brennpunkt widerstreitender Interessen

Der Lehrstuhl für Denkmalpflege der
BTU Cottbus veranstaltete am 21. und
22. Oktober 2004 in Cottbus in Ko-
operation mit der Stiftung Fürst-Pück-
ler-Museum Park und Schloss Branitz
und dem Brandenburgischen Landes-
amt für Denkmalpflege und Archäolo-
gisches Landesmuseum eine wissen-
schaftliche Tagung zum Problemfeld
des Branitzer Außenparks. Die Ta-
gung, die im Rahmen der diesjährigen
Kampagne von Kulturland Branden-
burg 2004, „Landschaft und Gärten“
gefördert wurde, widmete sich vor-
nehmlich dem Teil des Pücklerschen

Parks, der in der Öffentlichkeit wei-
testgehend vergessen ist und seit Jahr-
zehnten ein Schattendasein fristet, ob-
wohl er einst als integraler Bestandteil
der Parkschöpfung des Fürsten Pück-
ler konzipiert war. Während der Ta-
gung erörterten renommierte Refe-
rentinnen und Referenten aus Wissen-
schaft, Politik und Verwaltung unter-
schiedliche Aspekte und Schwierig-
keiten bei der Pflege von Kulturland-
schaften. Neben rein denkmalpflege-
rischen Gesichtspunkten kamen eben-
so die Positionen des Natur- und Um-
weltschutzes wie auch der Raumord-
nung, der Bauleit- und Verkehrspla-
nung, aber auch Interessen des Touris-
mus zu Wort.

Die Tagung war ein erster Schritt, die
Kulturlandschaft „Branitzer Park“
mit all ihren Qualitäten und Proble-
men als gestaltetes Gesamtkunstwerk
ins Bewusstsein der Öffentlichkeit
und der jeweiligen Verantwortungs-
träger zurück zu bringen. Wesentli-
ches wurde bereits erreicht, denn der
Direktor der Internationalen Bauaus-
stellung Fürst-Pückler-Land (IBA),
Professor Kuhn, verkündete, dass der
Außenpark vom Jahr 2005 an eines
der IBA-Projekte wird. Damit wird
auch die Kooperation zwischen der
Universität, der IBA, städtischen In-
stitutionen und der Stiftung Fürst-
Pückler-Museum Park und Schloss
Branitz weiter intensiviert. Dabei
muss es Ziel sein, die einst vorhande-
ne gestalterische Einheit der Branitzer
Parklandschaft zurückzugewinnen.
Dazu bedarf es in erster Linie einer
kontinuierlichen Pflege, die derzeit
nicht gewährleistet ist.

Die geplante Publikation der Tagung
wird hier weitere Vermittlungsarbeit
leisten und als Anwalt des Denkmals
fungieren. Ganz im Geiste des franzö-
sischen Gartentheoretikers Dezaillier
d'Argenvilles (1680 bis 1765) half die
Tagung, nicht nur auf die untrennbare
Einheit von theoretischer und prakti-
scher Arbeit in Kulturlandschaften
und Gartendenkmalen hinzuweisen,
sondern sie stellte die Notwendigkeit
und Bedeutung der Zusammenarbeit
unterschiedlicher Institutionen beim
Erhalt von Kulturlandschaften in den
Mittelpunkt.

Axel Klausmeier/Andreas Pahl

Baudenkmale gefährdet – Baudenkmale gerettet

Baden-Württemberg

bearbeitet von Michael Losse

Regierungspräsident Sven von Un-
gern-Sternberg (Freiburg im Breis-
gau) hat gemeinsam mit dem Freibur-
ger Forstpräsidenten Meinrad Joos
den **Hohentwiel** (Stadt Singen/Ho-
hentwiel, Kreis Konstanz) umfassend
unter Naturschutz gestellt. Beide un-
terzeichneten im Rahmen einer Feier-
stunde auf dem Hohentwiel – „Sin-
gens Hausberg“ – den Vertrag „Natur-,
Landschaftsschutzgebiet und Bann-
wald, Hohentwiel“¹. Damit, so heißt
es, wurde endlich ein Kompromiss
gefunden, der sowohl die Interessen
des Naturschutzes als auch des „Nah-
erholungsgebietes“ vereint.
Singens Oberbürgermeister Andreas
Renner freute sich u. a. darüber, dass
auch in Zukunft das ‚Hohentwiefest‘
in der Burgruine stattfinden kann.
Zehn Jahre lang lief das Verfahren,
um einen Konsens zu finden und den
Hohentwiel mit seiner über 9 ha gro-
ßen Burg-/Festungsrue *als wertvol-
len Lebensraum für seltene Tier- und
Pflanzenarten besser unter Schutz zu
stellen*¹. Beim Hohentwiel *handelt es
sich um ein großflächiges Natur- und
Landschaftsschutzgebiet. Ein Teil da-
von ist zugleich als Bannwald ausge-
wiesen*². Das strenger geschützte Na-
turschutzgebiet umfasst etwa 140 ha.
Die Burgruine und die Staatsdomäne
sowie Grünlandflächen am Fuße
des Hohentwiels bilden ein ca. 60 ha
großes Landschaftsschutzgebiet. Er-
gänzt wird beides durch einen rund 20
ha großen Bannwald. Insgesamt steht
damit der gesamte Hohentwiel mit
über 200 ha unter besonderem
Schutz. Bereits 1941 wurde er – da-
mals noch württembergische Exklave
– mit Ausnahme der Burgruine und
des Domänenhofes zu einem 108 ha
umfassenden Naturschutzgebiet er-
klärt; bereits seit 1923 sind die unbe-
rührten Waldbestände am Burgberg
als Bannwald geschützt. Der Hohen-
twiel *ist ein geomorphologisch einzig-
artiger vulkanischer Kegelberg des
Hegau mit landschaftsbestimmender
Wirkung. Er gilt als ein ökologisch*